

Guy de Muysers war ein wahrhafter Staatsdiener

Der ehemalige Hofmarschall, Diplomat und Jurist ist am Montag im Alter von 98 Jahren verstorben

Von Anne-Aymone Schmitz

Der einstige Kabinettschef von Großherzog Jean, Guy de Muysers, ist tot. Der ehemalige Anwalt und Diplomat verstarb am Montag im Alter von 98 Jahren.

Guy de Muysers wurde am 20. Juni 1926 in Wiltz als Sohn des Notars und Bankiers Constant de Muysers und dessen Gattin Victoire Weicker geboren. Er wuchs zusammen mit seinem fünf Jahre älteren Bruder Jean-Robert (Bob) in einer künstlerisch begabten Familie auf. Die Mutter spielte Geige und Klavier, der Vater konnte besonders gut malen und zeichnen. Die bis dahin unbeschwertere Kindheit des kleinen Guy wurde im März 1937 getrübt, als seine gesundheitlich angeschlagene Mutter verstarb.

Als einige Jahre später dann Vater Constant auch noch Konkurs anmelden musste, verlor die Familie ihr Haus. Es wurde versteigert. Der Vater und seine beiden Söhne mussten umziehen. Nach seiner Primärschulzeit in Wiltz ging de Muysers nach Luxemburg-Stadt, um dort seine Ausbildung am Stater Kolléisch fortzusetzen.

Von Kriegserlebnissen geprägt

Nachhaltig beeinflusst wurde de Muysers Leben auch durch seine Erlebnisse im Zweiten Weltkrieg. Im Jahr 2007 meinte er in einem Gespräch mit der französischsprachigen Zeitung „Le Quotidien“ diesbezüglich: „Je fus et je reste marqué par l'expérience de l'invasion“. Als die deutschen Truppen am 10. Mai 1940 in der Hauptstadt durch die Grand-Rue marschierten, seien ihm vor allem die Geräusche der mit Eisen beschlagenen Soldatenstiefel in Erinnerung geblieben.

Eine weitere einschneidende Erfahrung stellte seine Zwangsrekrutierung dar. Guy de Muysers wurde zusammen mit dem spä-

teren Direktor und Chefredakteur des „Luxemburger Wort“, Abbé André Heiderscheid, zum Reichsarbeitsdienst (RAD) ins Lager 5/32 nach Gembitz-Deutschwalde in Polen abgeführt. Nach vier Monaten desertierte er Anfang 1945 aus dem Camp.

Auf seiner Flucht durch die Wälder Thüringens habe er wie ein Obdachloser gelebt, bis ihm letztendlich amerikanische Soldaten der alliierten Streitkräfte begegnet seien, erinnerte sich de Muysers 2007. Später wurde er dann Mitglied der Amicale Gembitz-Deutschwalde, deren Vizepräsident er auch einige Zeit war.

Nach dem Krieg studierte Guy de Muysers Jura an den Universitäten von Nancy und Grenoble. Seine Ausbildung ergänzte er in der Folge mit einer Wirtschaftslehre in Grenoble sowie einem Studium der internationalen Beziehungen und des diplomatischen Rechts in den USA und in London.

Von 1951 bis 1954 war der gelernte Doktor der Rechtswissenschaft bei der Anwaltskammer in Luxemburg-Stadt eingetragen und er arbeitete auch als Anwalt. Am 22. Oktober 1956 heiratete de Muysers im französischen Grenoble (Département Isère) Dominique Milliat. Die Ehe hielt fast 60 Jahre, Ehefrau Dominique verstarb im August 2015. Das Paar hatte zwei Söhne und eine Tochter sowie mehrere Enkelkinder. Sohn Alain ist ebenfalls Jurist, Diplomat und Politiker, Tochter Isabelle ist seit 2018 „Humanitarian Affairs Officer“ bei den Vereinten Nationen in Genf.

Von 1956 bis 1969 stand Guy de Muysers als Diplomat im Dienst des Außenministeriums. In dieser Funktion nahm er unter anderem an Verhandlungen der Benelux-Staaten teil. Dreimal vertrat er auch Luxemburg bei der UN-Vollversammlung.

Im Jahr 1969 wurde der damalige Legationsrat im Außenministerium und ehrenamtliche Kammerherr von Großherzog Jean zu dessen Kabinettschef, das heißt des-



Guy de Muysers wurde 98 Jahre alt.

Foto: Tessa Hansen

sen engstem Mitarbeiter ernannt. Ein Jahr nach dieser Berufung trat de Muysers auch die Nachfolge von Alfred Loesch als Hofmarschall an. Beide Funktionen übte er bis 1981 aus, bevor er als Luxemburger Botschafter in die Sowjetunion ging. Bis 1986 residierte er in Moskau und war gleichzeitig akkreditiert als Gesandter ohne permanente Residenz in Finnland, Polen und der Mongolei.

Als Botschafter besuchte er 1985 als erster Luxemburger nach dem Krieg überhaupt das ehemalige Kriegsgefangenenlager in Tambow in der 420 Kilometer südöstlich von Moskau gelegenen Sperrzone.

Von russischem Überläufer der Spionage bezichtigt

Nach seiner Amtszeit in der Sowjetunion wurde de Muysers zum Gesandten und ständigen Vertreter Luxemburgs bei der NATO in Belgien ernannt. Dieses Amt erfüllte er bis ins Jahr 1990, als ein Überläufer ihn beim amerikanischen Auslandsgeheimdienst CIA des Verrats beschuldigte.

Der Mann behauptete, dass de Muysers als Kontaktperson des russischen In- und Auslandsgeheimdienstes KGB tätig sei. Aufgrund dieser Bezeichnungen entzog ihm Staatsminister Jacques Santer vorsichtshalber seine Sicherheitsclearance, woraufhin der Betroffene seinen Posten bei der NATO aufgab.

Wie de Muysers späterhin in einem Interview mit dieser Zeitung zugab, hatte er die

damaligen Anschuldigungen als besonders schockierend empfunden, zumal Rechtschaffenheit und Loyalität seiner persönlichen Moralvorstellung entsprachen.

Die Behauptungen des Überläufers waren jedoch so überzogen, dass sie sich schnell als frei erfunden erwiesen. Staatsminister Jacques Santer gab daraufhin in der Chamber eine Erklärung ab und zog damit einen Schlussstrich unter diese Angelegenheit. Gleichzeitig sprach er de Muysers im Namen der luxemburgischen Regierung das Vertrauen aus. Seinen Botschafterposten in Belgien, den er seit 1986 inne hatte, behielt de Muysers nach seiner Demission als NATO-Vertreter bis 1991 bei.

Nach Beendigung seiner diplomatischen Karriere unterrichtete er ab 1992 am European Center der Boston University in Brüssel sowie am European Center der Miami University in Luxemburg.

Erinnerung an Kriegsgeschehen bewahren

Geprägt von seinen Erlebnissen als Zwangsrekrutierter im Zweiten Weltkrieg engagierte sich Guy de Muysers auch in der Vereinigung der Enrôlés de force. Und als Vorsitzender der im alten Bahnhofgebäude in Hollerich angesiedelten Fondation du Mémorial du Souvenir trug er das Seinige dazu bei, um die Erinnerung an die Ereignisse des Zweiten Weltkrieges zu wahren.

Guy de Muysers war auch im Kulturbereich aktiv. Im Januar 1992 übernahm er von

Jacques Meyers den Vorsitz der Chorale Saint-Michel am hauptstädtischen Fischmarkt. Weiter war er von 2004 bis 2011 der erste Verwaltungsratspräsident des Centre culturel de rencontre Abbaye de Neumünster (CCRN) in Luxemburg-Grund. Über zwei Jahrzehnte war er auch Vorsitzender des Executive Club Luxembourg, einer Vereinigung ohne Gewinnzweck.

Zeugnis beim Tod von Großherzog Jean

Beim Tod von Großherzog Jean im April 2019 sagte Guy de Muysers im Gespräch mit dem „Luxemburger Wort“: „Ich bin dankbar, dass ich zwölf Jahre lang für Großherzog Jean arbeiten durfte.“ Der Tod des ehemaligen Landesfürsten sei ein weit größerer Verlust, als die meisten Menschen erahnten. Großherzog Jean sei der Vertreter der Monarchie und auch der Vertreter der Demokratie gewesen, so de Muysers damals.

Für seine vielfältigen Verdienste bekam Guy de Muysers auch unterschiedliche Auszeichnungen. Im Jahr 2005 wurde ihm etwa der Mérite européen verliehen. Dann war er auch Inhaber zahlreicher anderer nationaler und internationaler Auszeichnungen wie etwa der Medaille des Grand-Officier Adolphe de Nassau, des Offiziers im Eichenlaub-Orden, der französischen Légion d'honneur sowie der belgischen Grand' Croix de l'Ordre Léopold II. Er gehörte ebenfalls dem Ordre sacré militaire de saint Georges an.



Guy de Muysers war zwölf Jahre lang „Maréchal de la Cour“ unter Großherzog Jean.

Foto: LW-Archiv